

keit und Reife zugesprochen, Wissen nicht nur zu rezipieren, sondern auch fundiert weitergeben zu können.

Hampate Ba ist einer der grenzgängigen Schmuggler zwischen den Gemeinden, transferiert das Bildungswort von Gemeinwesen zu Gemeinwesen im Sinne einer dialogischen Friedenskraft. An ihm konkretisiert sich die moralische Harmoniegemeinschaft des alten Sahel gegen die ehrgeizige Konkurrenzgesellschaft des neuen Europa. Die alafrikanische Bildung vermittelt Lebenssinn und erreicht eine Haltung des »Lachens«: d. h. eine der Friedfertigkeit, die sich mit Senghor auch als innere Harmonie und ehrfurchtsvoller Mut beschreiben ließe, »une dimension humaine« (Ba⁴⁸).

**Publikationen
von Amadou Hampate Ba:
deutsche versus französische
Übersetzungen**

- ♦ Das Wort überbrückt Jahrhunderte,
in: Al IMFELD (Hg), *Verlernen was mich stumm macht*.
Lesebuch zur afrikanischen Kultur,
Zürich 1980, 132-139.
- ♦ *Wangrins seltsames Schicksal*. Oder die listigen Ränke
eines afrikanischen Dolmetschers. Ein Schelmenroman
aus Afrika. Mit einem Nachwort von Peter SCHUNCK,
Frankfurt/M. 1986.
- ♦ *Jäger des Wortes*. Eine Kindheit in Westafrika.
Mit einem Nachwort von Heidrun HEMJE-OLTMANNs,
Wuppertal 1993.
- ♦ *Die geheimnisvollen Zeichen des Kaidara*.
Eine Erzählung aus Afrika, Lahr 1994.
- ♦ Die lebende Überlieferung,
in: Marie-Helene GUTBERLET/Hans-Peter METZLER (Hg),
Afrikanisches Kino, Unkel 1997, 100-113.
- ♦ *Oui mon commandant ! In kolonialen Diensten*.
Zweiter Band der Lebenserinnerungen, Wuppertal 1997
- ♦ *Koumen*. Texte initiatique des pasteurs peuls,
Paris 1961.
- ♦ *Kaidara*. Recit initiatique peul, Paris 1969.
- ♦ *L'étrange destin de Wangrin ou Les Roueries
d'un interprète africain*, Paris 1973.
- ♦ *L'éclat de la grande étoile*, Paris 1976.
- ♦ *Vie et enseignement de Tierno Bokar,
le sage de Bandiagara*, Paris 1980.
- ♦ *L'empire peul du Macina*, Paris 1984.
- ♦ *Amkoullé, l'enfant peul*. Memoires, Arles 1991.
- ♦ *Aspects de la civilisation africaine*, Paris 1993.
- ♦ La Tradition vivante,
in: *Lettre Internationale* 21 (1993) 46-54.
- ♦ *Oui mon commandant*, Arles 1994a.
- ♦ *Contes initiatiques peuls*.
Njeddo, mère de la calamité, Paris 1994b.
- ♦ *Petit Bodiel et autres contes de la savanne*,
Paris 1994c.
- ♦ *Jesus vu par un musulman*, Paris 1994d.

Feierliche Verabschiedung von Prof. Dr. Dr. h.c. Francis X. D'Sa SJ

Am 31. Januar 2008 verabschiedete die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Francis X. D'Sa SJ. Der aus Indien stammende Jesuit war seit dem Sommersemester 2003 am Stiftungslehrstuhl Missionswissenschaft und Dialog der Religionen als Gastprofessor tätig gewesen. Seine Abschiedsvorlesung, an die sich ein von der Fakultät ausgerichteter Empfang im Lichthof der Universität anschloss, hielt er zu dem Thema »Die Mission der Theologie«. Im übervollen Hörsaal 318 konnte Dekan Prof. Dr. Dr. Hans-Georg Ziebertz dazu annähernd 200 Zuhörer begrüßen.

Für die Stifter des Lehrstuhls, Promotio Humana-Stiftung und Verein zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs sowie missio München, sprachen Prof. em. DDr. Dr. h. c. Hans Waldenfels SJ und missio-Präsident P. Eric Englert OSA Grußworte. D'Sa könne man nur als Glücksfall bezeichnen, so Waldenfels. Als exemplarisch lobte Englert die Weite seines Denkens und seine Fähigkeit, in einem dynamischen Entwicklungsprozess die theologische Tradition weiterzuführen und Brücken zwischen den Religionen und Kulturen zu bauen. Englert betonte auch das Anliegen der Stifter, Missionswissenschaft an einer staatlichen Universität in einem eher säkularen Umfeld nachhaltig zu verorten.

Für die Diözese Würzburg sprach Domkapitular Dr. Helmut Gabel. Er wies auf das umfangreiche Engagement D'Sas inner-

halb des Bistums hin, betonte aber auch die durch ihre Bescheidenheit wirkende und Begegnung verkörpernde Persönlichkeit. Die rhetorisch ausgefeilte eigentliche Würdigung seitens der Fakultät, die Laudatio, wurde von Prof. Dr. Erich Garhammer vorgenommen. Er stellte die weltweite wissenschaftliche Reputation heraus, aber auch das große soziale Wirken, das vor allem in dem von D'Sa initiierten Projekt Maher – einem interreligiösen Projekt, das sich der Rehabilitierung misshandelter indischer Frauen und deren Kinder annimmt – seinen Ausdruck findet. Seine Abrundung fand der offizielle Teil durch eine Geste musikalischer Art: Ihren Dank brachten die Studierenden mit dem Irischen Segensgruß achttimmig zum Ausdruck. »Until we'll meet again« wird hoffentlich schon bald in Erfüllung gehen.

Die zahlreichen Gäste, die aus nah und fern angereist waren, um D'Sa am Ende seiner über 35-jährigen Lehrtätigkeit die Ehre zu geben, wurden Zeugen einer Vorlesung, die man zweifellos als Vermächtnis, ja als Summe seines Denkens bezeichnen kann und die in diesem Heft dokumentiert ist.

Jürgen Lohmayer

In Memoriam

Prof. Dr. Heribert Bettscheider SVD 1938-2007

Am 11. Dezember 2007 verstarb nach langer Krankheit P. Heribert Bettscheider SVD. Am 15. Mai 1938 in Wiesbach, Saarland, geboren, trat er 1957 in das Noviziat der Steyler Missionare in St. Gabriel, Mödling bei Wien, ein. Nach Abschluss seines Philosophicums in St. Gabriel setzte er seine

theologischen Studien an der Pontificia Università Gregoriana in Rom fort, die er 1966 mit dem Doktorat abschloss. Die Priesterweihe empfing er 1964 im Terziat der Steyler Missionare zu Nemi (Rom). Seine Lehrtätigkeit im Fach Fundamentaltheologie begann er 1967 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin in Sankt Augustin. Von 1971 bis 1980 war er Rektor der Hochschule, von 1995 bis 2007 Direktor des Missionswissenschaftlichen Instituts St. Augustin. Als Mitglied in den verschiedensten ökumenischen und theologischen Vereinigungen war er in vielen Tagungen in Europa, Amerika, Afrika und Asien präsent. Seine zwischenzeitliche Lehrtätigkeit in Ledalero, Flores – Indonesien, öffnete ihm konkret den Horizont für die Anliegen der Weltkirche.

Besonders widmete er sich in seinen Arbeiten und Publikationen den großen Anliegen der Weltmission sowie in neuerer Zeit der Mission in Europa. Das »Projekt Europa« stellte eine Herausforderung dar, den traditionell christlichen Kontinent einer kritischen Analyse zu unterziehen und unter den heutigen pluralistischen Bedingungen der Globalisierung den missionarischen Auftrag der Kirche neu zu reflektieren. Ausgangspunkt und treibende Kraft des kompetenten und allseits geschätzten Theologen war und blieb die Konzilsaussage vom missionarischen Wesen der Kirche, das seinen Ursprung in Gott selber hat und als Ziel im Horizont der Welt das endgültige Heil der gesamten Menschheit anstrebt. Nicht umsonst gehörten zum Repertoire seines missionstheologischen Schaffens Fragenkreise wie Inkulturation und Interkulturalität, Dialog der Religionen und Weltverantwortung auf unterschiedlichen Ebenen, immer gestützt auf die Grundlagen des christlichen Glaubens.

Joachim G. Piepke